



SYNTHESE

Frühlingsseminar Netzwerk Lebendige Quartiere: 7. Juni 2017

«ERFOLGREICHE QUARTIERENTWICKLUNG TROTZ KNAPPEN RESSOURCEN»

Das erste Frühlingsseminar des Netzwerks Lebendige Quartiere widmete sich der erfolgreichen Quartierentwicklung trotz knappen Ressourcen. Rund 70 Personen diskutierten gemeinsam mit Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis die unterschiedlichen Möglichkeiten und Akteure für eine nachhaltige Quartierentwicklung. Die vorliegende Synthese fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Die Quartierentwicklung besteht im Grundsatz aus zwei unterschiedlichen Ansätzen, die sich gegenseitig beeinflussen und bedingen:

1. Das Quartier wird entwickelt: Die Initiative sowie die Ausführung geht mehrheitlich von Verwaltung und Politik aus (top-down).
2. Das Quartier entwickelt sich: Die Initiative sowie die Ausführung geht aus dem Quartier und seiner Bevölkerung hervor (bottom-up).

Langfristige Herausforderung

Die knappen Ressourcen stellen vor allem für kleinere Städte und Gemeinden eine Herausforderung dar und sind nicht selten ein Dauerzustand, mit welchem es auszukommen gilt. Die öffentliche Hand ist entsprechend nicht in der Lage, Quartierentwicklung alleine zu betreiben. Die nötigen Ressourcen für die Realisierung von Projekten und Massnahmen in den Quartieren beschränken sich aber nicht nur auf finanzielle Beträge, einen wichtigen Beitrag zur Quartierentwicklung kann auch das zivilgesellschaftliche Engagement leisten.

Freiwilligkeit aktivieren und fördern

Die Ressourcen der Basis, namentlich das Engagement von Freiwilligen, sind für die nachhaltige Ausführung von Projekten essentiell. Zu den Aufgaben von Politik und Verwaltung gehört, Voraussetzungen zu schaffen, damit Freiwillige Projekte lancieren können und sich lang-

fristig beteiligen. Initiativen der Basis sollte angenommen und wenn möglich gefördert werden. Eine situativ angemessene Begleitung oder Unterstützung seitens der Verwaltung kann zu einer verbesserten, langfristigen Verankerung im Quartier beitragen.

Finanzierungsquellen sinnvoll nutzen

Finanzielle Ressourcen sind für die Quartierentwicklung dennoch oftmals unerlässlich, wobei es viele unterschiedliche Quellen wie etwa Stiftungen, Bundesprogramme oder weitere Vereine und Institutionen gibt. Externe finanzielle Unterstützung ist meist zeitlich befristet, projektbezogen und thematisch fokussiert, was eine gewisse Flexibilität seitens Stadt und Gemeinde fordert. Wieso nicht auch eine vertiefte Zusammenarbeit mit Investoren und Liegenschaftsbesitzern anstreben?

Politische Ebene einbeziehen

Während eine Anschubfinanzierung meist relativ einfach zu erhalten ist, gestaltet sich die Überführung eines Projektes in den dauerhaften Betrieb oftmals schwieriger. Die fehlende Messbarkeit der Wirksamkeit von Quartierprojekten kann die Auslösung des städtischen Budgets für die Kosten der Quartierentwicklung zusätzlich erschweren. Der Fortbestand von Quartierentwicklungsprojekten ist in beträchtlichem Ausmass von politischen Entscheiden abhängig, weshalb eine transparente und ausführliche Kommunikation unerlässlich ist.

Die gesamte Verwaltung involuieren

Die Rolle der Gemeinde- und Stadtverwaltung ist vielfältig und für den nachhaltigen Erfolg von Quartierentwicklungsprojekten wichtig. Neben der erwähnten Kommunikation gegenüber der politischen Ebene

ist die breite Abstützung der Projekte innerhalb der Verwaltung ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Quartierentwicklung ist ein departementsübergreifendes Dossier, welches neben dem Sozialdepartement unter anderem auch die Integration, das Bauamt oder die Stadtgärtnerei betrifft. Eine gute interne Zusammenarbeit ermöglicht beispielsweise auch das effiziente Durchführen von kleinen, kostengünstigen Projekten, die für die Quartierbewohnerinnen- und bewohner bereits einen grossen Effekt haben können.

Kommunikation gegenüber der Quartierbevölkerung

Die Nutzung unterschiedlicher Kommunikationskanäle, etwa auch durch Schlüsselpersonen im Quartier, stellt eine nachhaltige, unbürokratische Verbindung zum Quartier her. Mit transparenten Informationen können ungerechtfertigte Erwartungen seitens Bevölkerung und damit einhergehende Frustrationen vermieden werden. Die bereits angesprochene Motivierung und Aktivierung der Bevölkerung sich für das Quartier zu engagieren ist wichtig und ermöglicht schliesslich die Einsparung von Ressourcen, die an anderen Orten eingesetzt werden können.